

Pressespiegel und Meinungen

"Die chinesische Regierung hat sich einer immer wiederkehrenden Strategie bedient, auf internationalen Druck und Untersuchungen mit rechtzeitigen Aktionen zu reagieren, welche für andere Regierungen ein Indikator des Fortschritts von Menschenrechtsreformen darstellen. Wenn erst der Druck abebbt, dann werden diese Zugeständnisse gewöhnlich zurückgezogen." („Human Rights in China“ in der Agence France Presse, 17.06.2004 <http://sg.news.yahoo.com/040617/1/3133vk.html>)

„Er hat sich der Aufgabe verschrieben, mit seinen Liedern auf die Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, die seit fünf Jahren in der Volksrepublik China an den Mitgliedern der Falun-Gong-Bewegung verübt werden.“ („Badische Neuste Nachrichten“ über Michael Hackmayer 01.07.2004)

„Der chinesische Diktator (Jiang Zemin) wurde wegen der großen Popularität neidisch. Er wurde nicht gewählt, war nicht beliebt und er kann nichts, was über die kommunistische Weltanschauung hinausgeht, akzeptieren. Für ihn ist es schon eine Gewohnheit, die Gedanken der Menschen kontrollieren zu wollen. Deshalb sagte er, dass er Falun Gong vernichten will. Und deshalb ordnete er diese Verfolgung an.“ (Cheng in WALB TV US –Georgia News 09.06.2004)

Ausland

Friedlichen Appell der Falun Gong Praktizierenden während des G8-Gipfels

Bilder und zugehöriger Text aus der „Florida Times-Union“ vom 08.06.2004 (<http://www.jacksonville.com/images/galleries/060804g8/>)



„... Eine Gruppe von Praktizierenden kam nach Brunswick, um den Medien,

die über den G8-Gipfel berichteten, die andauernde Verfolgung in China darzustellen. Qing Yang hatte sich als Folteropfer gekleidet und zeigte in seiner Darstellung, wie die Praktizierenden in China unter der chinesischen Regierung leiden müssen.

...Auf diese Weise wurde versucht auf die Verfolgung der Praktizierenden in China, die [...] gefoltert, eingesperrt und zu Sklavenarbeit gezwungen werden, aufmerksam zu machen. Sergeant Anthony Gallo [...] unterbrach seine reguläre Patrouille, um sich über das Anliegen der Gruppe zu informieren. Kevin Do [...] klärte ihn über die Ziele dieser Veranstaltung auf.“



Traditionelles aus China: das Drachenbootfest

Neben dem Mond- und dem Frühlingsfest zählt das Drachenbootfest zu einem der drei wichtigsten in China. Da normalerweise der Sommer die Zeit war, in der Krankheiten gehäuft auftraten, war das Drachenbootfest die Zeremonie um böse Geister und Krankheiten zu vertreiben, um ein friedliches und sicheres Leben zu erlangen sowie Katastrophen zu verhindern und Reichtum zu erbitten. Um dieses Fest rankt sich die Legende des Dichters Qu Yuan.

Qu Yuan (332-296 vor Chr.), gilt als einer der größten Dichter Chinas, er wirkte aber auch als Staatsmann. In einer Zeit von erbarmungslosen Kriegen lehnte Qu Yuan als Premierminister des Königs Huai (329-299 v. Chr.), Gewaltanwendung ab. Qu scheiterte, fiel trotz seiner Loyalität zum König



den sammelte und alte Volksmärchen neu arrangierte, konnte er sein Schicksal nicht mehr ertragen. Er war auch sehr enttäuscht von der Korruption und Schlechtigkeit der Herrschenden und beschloss, sich im Milo Fluß (Provinz Hunan) zu ertränken. Als die Bevölkerung, bei der Qu Yuan sehr beliebt war, von der Tat erfuhr, eilte sie zu dem Fluß und ruderte mit den Booten hinaus, um ihn zu retten - vergeblich. Seitdem werden jedes Jahr zu Ehren von Qu Yuan Drachenbootrennen abgehalten.

Das Drachenbootfest kombiniert ein rasantes Sportspektakel mit einem

Peking behauptet, mehr Zeit zur Vorbereitung des UN Besuches zu benötigen

Laut AFP und BBC Berichten vom 17. Juni, hat China den Untersuchungsbesuch des UN Sonderberichterstatters über Folter, Theo van Boven, der Ende Juni stattfinden sollte, aus Zeitgründen verschoben. Laut dem BBC Report habe van Boven deutlich gemacht, dass er China nur dann besuche, wenn er unangekündigte Besuche in Haftanstalten machen und unüberwachte Interviews mit Insassen führen könne. Seit fast 10 Jahren versucht die chinesische Regierung erfolgreich unangemeldete Besuche und unbeaufsichtigte Gespräche mit Verhafteten und Gefolterten zu verhindern und hat die Besuche immer wieder aufs Neue verschoben.

Von den mehr als 130 Folter- und Misshandlungsfällen in China, im Bericht des UN Sonderberichterstatters über Folter vom 23. März 2004, handeln ungefähr 100 Fälle von Falun Gong Praktizierenden.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 2700 Wr. Neustadt, Salzermühlgasse 12/3/33 (newsletter@faluninfo.at)

<http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

www.falundafa.at

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

www.clearharmony.de

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12704325

traditionellen Fest. Heute sind der wirkliche Höhepunkt diesen Tages die feurigen Drachenbootrennen. Die Teams paddeln in prächtig geschmückten Drachenbooten im Takt der Trommelschläge um die Wette. Die speziellen, mehr als zehn Meter langen Boote haben reich geschmückte und bemalte Drachenköpfe und -schwänze. Jedes Boot trägt 20-22 Paddler.

Das Drachenbootfest findet am 5. Tag des 5. Monats (berechnet nach dem Mondkalender) statt und fällt in diesem Jahr auf Dienstag, den 22. Juni.

Adresse:



Juli 2004

Falun Dafa News

No. 14

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Falun Gong Praktizierender in Südafrika angeschossen - steckt Jiang Zemin und seine Gefolgsleute dahinter?

"Schlimm, dass die blutige Verfolgung von Falun Gong neuerdings auch im Ausland Realität wird, denn bis dato kannte man den Befehl Jiang Zemin in der Öffentlichkeit auf erkennbare Praktizierende zu schießen nur von China" - bei jedem Kenner der Hintergründe wird angesichts der Vorfälle in der Republik Südafrika annähernd derselbe Gedanke entstehen.

Zum Vorfall selbst: David Liang war der Fahrer eines von zwei Wagen, die sich am Montag, den 28. Juni 2004, gegen 20.30 Uhr Ortszeit, auf dem Weg vom Flughafen Johannesburg nach Pretoria befanden. Aus einem überholenden weißen PKW mit drei Insassen wurden mehrere Schüsse auf das Fahrzeug der Praktizierenden abgegeben. Liang, wurde an beiden Beinen getroffen. Die Täter flüchteten.

Anlässlich des Besuches von Bo Xilai und Zheng Qinghong, zwei Schlüsselfiguren in der Verfolgung von Falun Gong, waren die Australier zur Unterstützung der südafrikanischen Praktizierenden gekommen. Man wollte wie am 8. Juni 2004 in Polen eine Klage wegen Völkermord, Folter und Verbrechen gegen die Menschlichkeit einreichen. Ein Teil der Praktizierenden in dem fahrunfähig geschossenen Fahrzeug war als Zeuge für die Anzeige gekommen. Herr Li der zusammen mit dem Opfer David Liang von Australien nach Südafrika gekommen war, erhielt unmittelbar vor seiner Abreise einen Drohanruf.

In diesem Zusammenhang wäre zu erwähnen, dass es mit Jiang Zemin einen Diktator gibt, der jeden Praktizierenden, egal ob in

China oder im Ausland physisch vernichten möchte. Ein Diktator der es mit dem Druck eines Fünftels der Weltbevölkerung und dem Versprechen "jeden Preis zu zahlen" seit ca. zwei Jahren schafft, dass die Weltmacht USA die Klage auf Völkermord, Folter, etc. gegen ihn noch nicht durch unabhängige Gerichte untersuchen lassen möchte. Und dies obwohl eben diese militärische Supermacht davor am 22.07. 2002 eine Resolu-

tion gegen die Verfolgung von Falun Gong und somit gegen ihn selbst verabschiedete.

Auch sind nachgewiesene Übergriffe der offiziellen chinesischen Vertretungen gegen die Praktizierenden auf westlichem Boden nichts Neues, beispielsweise organisierte Prügelgruppen in den USA, die tätlichen Übergriffe der chinesischen Sicherheitsbeamte in Deutschland, und viele andere mehr.

Zuletzt noch die unheilbringende Verschlagenheit: beim Besuch Jangs 2002 in den USA musste man dulden, dass die Praktizierenden acht Meter vor dem Hotel appellierten; beim Besuch Bo Xilai's in Polen 2004 ließ man gleich einen Botschaftsangehörigen den Praktizierenden Material entreißen und die Regierung Vietnams liefert sowieso brav die Falun Gong Praktizierenden gleich direkt aus. Man weiß also, was man sich wo herausnehmen kann, ohne sich vor der Öffentlichkeit rechtfertigen zu müssen.

Die Weltöffentlichkeit ist Zeuge der Friedlichkeit von Falun Gong. Die einzigen die die Praktizierenden mit allen Methoden vernichten wollen sind Jiang und seine Komplizen.

<http://english.epochtimes.com/news/4-6-30/22194.html>



Beispielloser Festzug durch Wien

Für die groß angelegten Veranstaltungen am 18. und 19. Juni reisten ca. 1.000 Praktizierende aus ca. 30 Ländern nach Wien. In den zwei Tagen wurden 30.000 Zeitungen an interessierte Touristen und Passanten verteilt, Politiker und

Fortsetzung auf Seite 2

Warum kommen so viele nach Wien, ...

- warum nehmen sie solche Mühen auf sich?

Seite ... 2

„Sie sagen, der Westen mache es genauso“

Ein Opfer über die Situation in China

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ... 3

Pressespiegel

Seite ... 4

Ausland

Seite ... 4

Traditionelles

Das Drachenbootfest

Seite ... 4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

996 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Juni 2004 erklären weitere **3.029** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

Falun Gong in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Gemeinsam für ein Ende der Verfolgung von Falun Gong

Fortsetzung von Seite 1

Menschenrechtsorganisationen fanden unterstützende Worte, und nicht nur die zahlreichen Schaulustigen, sondern auch die Medien wurden auf die Lage der Falun Gong Praktizierenden in China aufmerksam.

Nach dem Appell vor der chinesischen Botschaft am 18. Juni fanden sich am nächsten Tag die Praktizierenden am Stephansplatz ein, um in einem kilometerlangen Festmarsch durch Wien, das kulturelle Leben, die Tradition der Kultivierung und die Geschichte Chinas farbenfroh zu zeigen.



Der kilometerlange Umzug führte über die Mariahilferstraße zum Westbahnhof. Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Rede der Vorsitzenden des Menschenrechtsausschusses im Parlament, der Abgeordneten Mag. Theresia Stoisits: "Ich habe kaum noch Kontakt mit Menschen gehabt, die so viel inneren Frieden, soviel in sich Ruhendes ausgedrückt haben wie jene, die ich kennen gelernt habe und die verfolgt und als Falun Gong Praktizierende in China gefoltert wurden." Sie be-

tonte die Verantwortung, sich für die Verfolgten einzusetzen. Frau Mag. Luschin von der Gesellschaft für Bedrohte Völker, stellte unmissverständlich die Repressalien, den öffentlichen Druck und die Foltermethoden an chinesischen Praktizierenden dar. Nach Verlesen der Rede der EU-Abgeordneten Stenzel, verglich der dreiundneunzigjährige ehemalige britische Diplomat in Fernost, Lord Thurlow, die derzeitige Verfolgung von Falun Gong in China mit der Christenverfolgung im römischen Reich und appellierte an die Bevölkerung in der freien Welt beim Ende der Verfolgung behilflich zu sein. Die Ausführungen wurden von Folteropfern aus China vervollständigt. Herr Zhao Ming sprach über sein jahrelanges Martyrium in einem chinesischen Arbeitslager, und Frau Jane Dai schilderte mit tränenerstickter Stimme den Mord an ihrem Ehemann und Vater ihrer vierjährigen Tochter. Die Zuseher baten daraufhin ergriffen



Die Folterszenen (oben) berührten die Zuseher (unten)



nach detaillierter Auskunft. Eine Stunde später setzte sich der Festzug in Bewegung. 100 chinesische Tänzerinnen und Trommler bezauberten durch ihre Anmut, strahlende Harmonie und Ruhe. Die Ringstraße wurde für den Marsch gesperrt und auf der ganzen Mariahilferstraße war die schöne chinesische Musik zu hören. Viele standen gerührt am Straßenrand und blickten gebannt auf die Festwagen. Am späten Nachmittag gab es am Stephansplatz ein musikalisches Straßentheater mit Unterstützung von internationalen Musikern, dem europäischen Dafa Chor und von chinesischen Tänzerinnen. Eine der Organisatoren, Melanie Fleck: "Die Zuschauer haben am Meisten die Folterszenen berührt. Kinder haben mich gefragt, ob das Spaß oder Wirklichkeit ist, und ich habe ihnen erklären können, dass es zwar hier in Österreich nur ein Theaterstück ist, aber gerade in dieser Minute, wo wir hier zusammen sind, ein Mädchen, eine Großmutter, ein Vater, eine schwangere Frau, genauso aufgehängt, stranguliert, und geprügelt wird, nur weil er oder sie versucht ein guter Mensch zu sein."



Der Falun Dafa Chor „Coming for You“

Warum kommen so viele Praktizierende nach Wien?

Eigentlich haben Falun Dafa Praktizierende kein Interesse, an die Öffentlichkeit zu gehen. Jedoch reisen manche sogar mehrere tausend Kilometer zu Aktivitäten wie jenen in Wien. Solche Treffen mit teilweise mehreren tausenden Praktizierenden gibt es weltweit. Doch warum nehmen eigentlich viele Praktizierende solche weiten Reisen, Kosten und Mühen auf sich, um an solchen Veranstaltungen teilzunehmen?

Seit die chinesische Führung die Verfolgung von Falun Gong gestartet hatte, benutzte sie zugleich gezielt konstruierte Vorwürfe und Verleumdungen, um Menschen zu täuschen und um von ihrem furchtbaren Handeln abzulenken. Diejenigen, die durch die chinesische Propaganda getäuscht

wurden, die also nicht die wahren Begebenheiten kennen, können leicht als passive Mittäter missbraucht werden. Manchmal werden sie sogar benutzt, um überhaupt diese Verfolgung indirekt zu unterstützen. Genau diese Leute wollen die Praktizierenden weltweit über die wirklichen Begebenheiten in China informieren. Eine Form sind die weltweit veranstalteten Falun Dafa Aktivitäten, bei denen zugleich auch die traditionellen Werten der chinesischen Kultur vermittelt werden. Dazu Herr Lee H., ein Praktizierender aus England: "Ich praktiziere Falun Gong seit drei Jahren und bekam dadurch schon viele Vorteile. [...] Ich komme aus England um an diesen Ak-

tivitäten hier in Wien teilzunehmen und den Leuten aufzeigen, welche Völkermord derzeit in China betrieben wird. Ich bitte alle gutherzigen Menschen um Unterstützung und spreche mich für ein Ende dieser Verfolgung aus." Jeder der die wahren Hintergründe kennt, wird sich nicht mehr täuschen lassen, ganz im Gegenteil, er wird die Vorgänge in China und die Propaganda Jiang Zemins verurteilen. Je weniger Leute getäuscht sind umso schwieriger ist es aber die Verfolgung in China selbst aufrechtzuerhalten. Und wie es ein Falun Gong Praktizierender ausdrückte: "Wenn genügend Menschen die Wahrheit kennen, wird sie (die Verfolgung) von selbst verschwinden."

Wenn genügend Menschen die Wahrheit kennen, wird sie (die Verfolgung) von selbst verschwinden."

Zhao Ming über die jetzige Situation in China

Zhao Ming, ein ehemaliger Student des Trinity Collegs in Dublin, wurde während eines Besuches bei seinen Eltern zu Weihnachten 2000 verhaftet, für 22 Monate eingesperrt und unvorstellbar grausam gefoltert. So wurde er beispielsweise zwangsernährt oder von sechs Polizisten gleichzeitig mit Elektroschocks misshandelt um ihn zum Aufgeben von Falun Gong zu zwingen. Während seines Besuchs der Aktivitäten in Wien haben wir ihn besucht und interviewt.

Frage: Wenn Sie sehen welche Aktivitäten Falun Dafa Praktizierende veranstalten, wie zum Beispiel, Lichterketten vor den Chinesischen Botschaften, Pressekonferenzen, Festzüge und Paraden etc. um die Verfolgung von Falun Gong ans Licht zu bringen, was denken Sie darüber?

Zhao Ming: Diese Aktivitäten in verschiedensten Ländern sind sehr wichtig. In China haben wir nicht die Freiheit so etwas zu tun. Ich habe das Gefühl, dass das Bewusstseinslevel in Bezug auf den Völkermord an Falun Gong, noch immer zu gering ist. 1989 beim Massaker in Peking während der Studentendemonstrationen am Platz des Himmlichen Friedens, brachte das Chinesische Regime Panzer auf die Straße. Die Brutalität und Gewalt war für die Weltöffentlichkeit offensichtlich. Doch heute bezüglich des Völkermordes an Falun Gong ist es besonders schlimm, dass Menschen in Arbeitslagern und Gefängnissen getötet werden, währenddessen Lügen verbreitet werden, um dieses Gräueltat zu verdecken, was die Internationale Gemeinschaft sehr starr und taub gemacht hat. Viele westliche Regierungen sind stumm geblieben.

Frage: Wenn Sie auf die Vergangenheit zurückblicken, fühlen Sie Hass gegenüber der chinesischen Polizei, die Sie gefoltert hat?

Zhao Ming: Nein, so fühle ich nicht in meinem Herzen. Mein Hass richtet sich nicht gegen die chinesische Polizei. Ich hätte mir nie erwartet als ein "Landesfeind" angesehen zu werden, aber die Propaganda schürt solchen Hass - von einem Teil der Bevölkerung gegen den anderen Teil - das ist das allerschlimmste. Viele Leute fragen

mich warum die chinesische Regierung uns verfolgt. In Wirklichkeit haben sie das in der Geschichte immer getan, was der totalen Kontrolle der Gehirne der Menschen gleichkommt. Nur so kann sich das Regime sicher fühlen.

Frage: Meinen Sie seit der Chinesischen Kulturrevolution oder vorher?

Zhao Ming: Seit 1949, seit der Gründung des chinesischen kommunistischen Regimes (der Volksrepublik China). Als ich im Arbeitslager war, wusste die Polizei sehr wohl, dass Falun Dafa Praktizierende gute Menschen sind, gut gebildet und freundlich. Sie bewunderten uns, doch sie verfolgten uns trotzdem. Das chinesische Bildungssystem hat die Menschenrechte zu einem Geheimnis gemacht. Nachdem ich

aus dem Arbeitslager entlassen wurde und in die freie Welt zurückkehrte, war ich schockiert herauszufinden, dass die UNO Menschenrechtskonvention bereits 1948 beschlossen wurde! Das war in China ein Geheimnis! Wir Chinesen wurden nie informiert dass wir all diese Rechte hatten! Das kommunistische Regime sagt den Chinesen, dass jede Regierung der Welt ihre politische Macht auf dieselbe Art und Weise bewahrt, wie China. Deshalb entschuldigen die chinesischen Bürger alle Menschenrechtsverletzungen des Regimes.

Frage: Glauben Sie, dass die Falun Dafa Aktivitäten hier in Wien Wirkung zeigen werden?

Zhao Ming: Wenn irgendwo ein regionaler Krieg stattfindet, fokussiert sich die ganze Welt darauf. Es ist schon traurig, wenn hundert Millionen Menschen in China leiden, wenn wir der Verfolgung in einer friedvollen Art und Weise widerstehen, zeigt die Weltöffentlichkeit nicht gerade viel Interesse und Unterstützung. Die Menschen können nicht immer die Lektionen erst lernen, nachdem es zu spät ist, die falschen Dinge zu vermeiden. Die Menschen können nicht warten bis ein Massaker passiert. Diese Verfolgung, die in China passiert und unsere friedliche Kampagne sollten gerade jetzt das Highlight in der Welt sein.

Mehr über die Geschichte Z. Mings: <http://www.grandtrial.org/German/zhaoming-vortrag.htm>

Kurzmitteilungen

Zehn Malereien: Foltermethoden gegen Falun Gong Praktizierende

Im Internet sind unter www.clearharmony.de/articles/200406/17428.html 10 Foltermethoden einzusehen mit denen Falun Gong Praktizierende in China gezwungen werden sollen die „drei Erklärungen“ (ein Reuebekenntnis, eine Garantieerklärung, niemals wieder zu praktizieren und dem Anfertigen einer Namens- und Adressliste aller Familienmitglieder, Freunde und Bekannter, die ebenfalls Praktizierende sind) anzufertigen.



Oben: verbrennen

Rechts: Zwangsernährung mit hochkonzentriertem Salzwasser, reizenden Arzneimitteln oder Chemikalien, Chiliwasser, Fäkalien, kochendem Wasser, etc.



Folgen der Folterungen

„Eines Tages befahl der Brigadeführer mir, Su Juzhen aufzusuchen. [...] Ihr Gesicht war vollkommen ausdruckslos. Ihre ausdruckslosen Augen starteten nach oben, ihre Pupillen waren erweitert ohne irgendeine Reaktion. [...] Sie schien mich nicht zu kennen. Ihr ganzer Körper war sehr zerbrechlich und auf ihrem Gesicht sah man Blutspuren. Auf ihren Handrücken waren schwarze und rote Pünktchen, das waren die Narben von den Elektroschocks. Ich wusste, dass Su ein geistig gesunder Mensch gewesen war, [...] Ich erinnerte mich, dass ich am frühen Morgen, als ich noch auf der Pritsche lag, Su Juzhens Schreie gehört hatte, die mir das Blut stocken ließen ...“

Hongy produziert im Arbeitslager

Das Chinesisch-Amerikanische Gemeinschaftsunternehmen Hongy, lässt im Changle Arbeitslager in Weifang handgewebte Teppiche für den Export in die USA herstellen. Die Praktizierenden müssen täglich über zwölf Stunden arbeiten, und sie haben kaum Zeit, sich zu waschen. Außer einer dreitägigen Pause während des Chinesischen Neujahrs gibt es keine freien Tage. Viele sind durch die Mahlzeiten aus billigen manchmal verdorbenen Zutaten ausgezehrt und geschwächt. Zusätzlich werden sie oftmals noch von der Polizei brutal gefoltert.